

ETH-Ratspräsident  
Fritz Schiesser

# SWISSMEM NETWORK

## Kürzere Wege für den Wissenstransfer


Eine Debatte mit Fritz Schiesser und Christoph Rennhard

## Gute Rahmenbedingungen helfen in der Krise

Die Wirtschaftslage lässt wenig Optimismus zu, doch die Basis der Industrie ist solide

## Dank KTI-Projekten fit bleiben für die Zukunft

Die Alesa AG ist ein KMU, das Forschungswissen gezielt nutzt



Alesa AG: Erfolg mit hochwertigen  
Schneidwerkzeugen.



Die Alesa AG: Firmensitz in Seengen (ganz links), Ansicht einer HSS-DIN-Kreissäge (Mitte) und Kontrolle der Kreissägenaufnahme auf der 3-D-Messmaschine.



Arbeit an einer CNC-Fräsmaschine: Die Alesa AG konzentriert sich auf Werkzeuge im Segment höchster Qualität.

## Das Wissen teilen, den Erfolg sichern

Die Alesa AG hat sich auf qualitativ hochwertige Schneidwerkzeuge für die Metallbearbeitung spezialisiert. Das Mitwirken in KTI-Projekten hilft dem Unternehmen, fit zu bleiben für die Kundenwünsche von morgen.

Die Möglichkeit erschien auf den ersten Blick reizvoll. Jörg Leimgruber und sein Bruder Robert hätten die Firma vor ein paar Jahren für eine schöne Stange Geld verkaufen können, ein sorgloses Leben im Alter wäre ihnen sicher gewesen. Doch die Alesa AG wäre wahrscheinlich umgekrempelt worden und früher oder später aus der Gemeinde Seengen am Hallwilersee verschwunden. «Auf Dauer

hätte es mich kaum befriedigt, unter Palmen am Strand zu liegen», meint Jörg Leimgruber, heute Verwaltungsratspräsident der Alesa, und schmunzelt.

Die Firma blieb also in der Hand der Familie. Jörgs Sohn Christoph hat Anfang 2007 die Geschäftsleitung übernommen. Leicht gemacht hat sich der gelernte Maschineningenieur und vierfache Vater diesen Entscheid nicht, denn

die Führung des Unternehmens ist anspruchsvoll und zeitintensiv. «Ich habe es auch aus Verantwortung gegenüber der Firma und der Belegschaft getan», sagt Christoph Leimgruber und fügt nachdenklich hinzu: «Das tönt jetzt klischeehaft, aber es ist so.» Bei den Mitarbeitern jedenfalls war das Aufatmen spürbar, als die Option eines Verkaufs vom Tisch war.

FOTOS: STEFAN WALTER

verarbeitung oder die Verwendung der Werkzeuge in der Food-Industrie. Nescafé wird zum Beispiel zu grossen Teilen mit Werkzeugen von Alesa zerhackt.

### Wissenstransfer dank KTI-Projekten

Weil sich die Alesa auf eine Nische im Segment höchster Qualität konzentriert, ist die ständige Weiterentwicklung der Produkte unabdingbar. Eine Herausforderung, bei der die Firma an ihre Grenzen stösst, denn für eine eigene Grundlagenforschung fehlen die Ressourcen. Erfolg versprechen deshalb die KTI-Projekte. Die KTI ist die Förderagentur für Innovation des Bundes und unterstützt den Wissens- und Technologietransfer zwischen Unternehmen und Hochschulen. «Es ist für uns eine der besten Möglichkeiten, um an Hoch-

stimmt, die Resultate sind in der Regel sehr praxisnah», sagt Christoph Leimgruber. Nur in einem Punkt findet er das Modell KTI verbesserungswürdig: «Ein Projekt dauert in der Regel zwei Jahre. Das ist sehr lang, wenn man auf ein Marktproblem reagieren will. Manchmal dürfte das Tempo höher sein.»

Das Engagement in den KTI-Projekten passt zur Philosophie des Unternehmens. Der Austausch mit anderen wird seit jeher gross geschrieben. Deshalb arbeitet die Alesa aktiv in Swissmem-Fachgruppen mit, Jörg Leimgruber war viele Jahre lang sogar Swissmem-Vorstandsmitglied. «Als kleine Firma sind wir auf Kontakte zu Fachleuten angewiesen», sagt Jörg Leimgruber. «Wir hören zu und lernen von anderen. Aber wir leisten auch selber unseren Beitrag.»

Peter Christoph



Familien-Power: CEO Christoph Leimgruber und sein Vater Jörg, der Verwaltungsratspräsident.

### Mehr Massanfertigungen und wachsende Exporte

Die Alesa bedient nicht den Massenmarkt. Die Firma stellt in erster Linie Präzisions-Schneidwerkzeuge für die Metallbearbeitung her. Besonders scharf schneidende Werkzeuge für schwer zerspanbare Materialien sind ihre Spezialität. Zu den Kunden gehören grosse Industriebetriebe, aber auch viele kleinere Firmen mit exklusiven Ansprüchen. Bereits etwa ein Drittel der Produktion sind Massanfertigungen. Tendenz steigend. Auch der Exportanteil wächst ständig, er beträgt heute rund 60 Prozent. Interessante Nebengebiete sind die Kunststoff-

schul- und Forschungswissen heranzukommen», sagt Christoph Leimgruber.

Neben einem ähnlich organisierten EU-Projekt mit der Technischen Universität Berlin ist die Alesa im Moment in zwei KTI-Projekte involviert: Ein Projekt mit der ETH dreht sich um Titanbearbeitung, ein weiteres mit der Fachhochschule Nordwestschweiz um die Materialbearbeitung mit Laser. Neben einer Hochschule sind jeweils mehrere Firmen beteiligt, die mit unterschiedlicher Optik an der Thematik interessiert sind. Die Alesa muss einen Cash-Beitrag leisten und aktiv im Projekt mitwirken. «Das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag

### Werkzeuge seit 1934

Die Alesa AG mit Sitz in Seengen produziert Werkzeuge für die zerspanende Bearbeitung diverser Materialien, vorwiegend für die Metallbearbeitung. Mit rund 70 Mitarbeitenden ist der Betrieb, der in der vierten Generation durch die Familie Leimgruber geleitet wird, der grösste Arbeitgeber der Gemeinde im aargauischen Seetal. Namhafte Kunden in der Schweiz sind z. B. ABB, Alstom, Saurer, Rieter und Synthes. Die Fabrikation von Schneidwerkzeugen hat die Alesa im Jahr 1934 aufgenommen.